Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 70 (1983)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Aus dem SOEV (Solothurnischer Erziehungsverein)

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinsmitteilungen

Aus dem SOEV
(Solothurnischer Erziehungsverein)

Unter der Leitung seines initiativen Präsidenten, Otto Herzig, Bezirkslehrer, Lostorf, führte der SOEV am 15. Juni 1983 in Egerkingen sein erstes Abendgespräch der neuen Runde. Das Thema «Friede – Schalom oder ideologisches Schlagwort?» sollte am «Schalom, dem Herz der biblischen Hoffnung, sowie an der Frohbotschaft der Kirche» gemessen werden. In erster Linie wollten die Gesprächsteilnehmer erfahren, wie Erziehung und Unterricht zum «Laboratorium» des Friedens werden können.
Die Leitung der Sitzung oblag Dr. U. Ghisler, Religionslehrer an der Kantonsschule Olten. Mit den teils eher widersprüchlichen Zitaten aus dem Alten und Neuen Testament erreichte er den erwünschten Effekt. Daraus ergaben sich erste Fragen wie: Was ist Friede genau? – Was ist Gerechtigkeit? – Warum kennt das AT so «grausame» Stellen? Erste Versuche von Antworten lauteten: Friede ist Gottes Werk. – Es ist nötig, dass sich Gott selber gibt. Der Friede ist in dieser Welt kaum erreichbar; wir können ihn nur anstreben. – Der Friede steht immer in Verbindung mit Gerechtigkeit. – Der Friede Gottes ist nicht unser Friede (vgl. Joh. 14,27). Gott kann ihn uns schenken, wenn wir darum bitten und entsprechend handeln. Wer Friede in sich findet, hat Frieden.
Eingedenk der Worte von Bischof Wüest, wonach Friede nicht machbar sei, beschränkte man sich im weitern auf die Frage: «Friede – was ist durch uns machbar?» Für den Theologen steht fest, dass für Juden wie Christen ein Friede ohne Gott undenkbar ist. Wer versucht, Gott zu umgehen und fremde Götter anerkennt, bringt Unfriede. Friede hat für ihn nur eine Chance, wenn die *ganze* Gesellschaft darauf hinarbeitet.
Ein kleines Einblenden auf die aktuelle Situation in der Welt zeigte rasch Grenzen und auch Gefahren auf, die dem Streben nach Frieden hinderlich sein können: Andropov, der neue Machthaber im Kreml, liess in Russland neue atheistische Räte schaffen. Tchernenko, einer seiner Mitarbeiter, meldete öffentlich das sowjetische Interesse an, mit westlichen Gruppen, vorab Theologen, in Kontakt zu gelangen. Aber welche *konkreten Beiträge* können wir als christliche Erzieher in unsern Bemühungen um Frieden leisten?
In erster Linie geht es um die Lösung von Konflikten im Nahbereich. Sie sind vermeidbar, wenn die Bedürfnisse innerhalb der Familie angemeldet werden, wenn der Partner weiss, was der andere fühlt.
Gerade in der Familie ist es erstaunlich, wieviel Aufwand nötig ist, damit der Friede erhalten bleibt. Denken wir nur an die Umwelteinflüsse, denen die Kinder ständig ausgesetzt sind. Den Eltern ist Unterstützung zu bringen. Sie müssen aber auch wissen, dass in der Erziehung Verzicht nötig ist und dass nur gelebte Beziehungen zu Werten dauernden Erfolg versprechen.
Man erkannte auch, dass wie ohne Kirche nicht religiös sein können. Der Schüler sei, so hiess es, grundsätzlich religiös eingestellt. Die Frage ist nur, wie man ihn dort fassen kann. Man müsste im konkreten beginnen; an Situationen mangle es nicht. Diese Situationen würden dem Schüler beweisen, dass Gott nötig ist. Daraus muss die Erkenntnis reifen, dass Friede ohne persönlichen Einsatz unmöglich erreicht werden kann.
Gleichzeitig wurde auch vom Religionsunterricht ein gewisses Umdenken gefordert, indem den Schülern in dem Alter (bis etwa 3./4. Schuljahr), in welchem sie biblische Geschichten mit Hochgenuss vernehmen, solche auch vermehrt bietet. Dadurch könnte man vom stundenlangen Zeichnen abkommen. Der Theologe anerkannte diese Erwägungen und betonte, dass vom Religionsunterricht her auch mehr Information der Eltern nötig sei. Und die Frage des Abends, was Friede sei, beantwortete er aus seiner Sicht dahingehend, dass Friede nur mit Gott möglich sei.
Die engagierte Teilnahme der Gesprächspartner und die zahlreichen konkreten Beispiele aus dem praktischen Leben hinterliessen tiefe Eindrücke. Dank der gekonnt diskreten Leitung führte der Abend zu fassbaren Ergebnissen.
Der nächste Gesprächsabend findet voraussichtlich am 24. August 1983 statt; das Thema «Leistung in der Schule» wird noch genauer ausformuliert.

HPL

Mögliche Literatur zum Thema:
Gerechtigkeit schafft Frieden, Schrift der deutschen Bischöfe, April 1983. (Man beachte dazu die Ergänzungen der Schweizerischen Bischofskonferenz.)
Eine christlich verantwortete Friedens- und Sicherheitspolitik, Schrift der CVP, Februar 1983.
Militärdienst, Militärdienstverweigerung, Zivildienst. Herausgegeben von der Schweizerischen Nationalkommission Justitia et Pax, 1981.
Reflexionen und Materialien zur Friedenserziehung», schweizer schule, Heft 2, 1983, S. 43–84.